

Radwanderwoche des RC 03 Zeilsheim Budapest – Plattensee – Neusiedlersee vom 28. August bis 05. September 2010

Teilnehmer: Roswitha und Jürgen Bocklet, Helga und Ernst-Werner Demuth, Angelika und Jochen Filor, Heidi und Bernd Glaser, Brunhilde und Alfons Gerling, Hans-Jürgen Gerschewski, Irmtrud Hickmann, Wolfgang Koch, Heidelinde und Bernd Koop, Vera Langer, Ingrid Müller, Lothar Müller, Elke und Aladar Philippi, Marianne und Reiner Plünnecke.

Die diesjährige Radwanderwoche, ursprünglich als Verlängerung der Tour 2008 Passau-Wien nach Budapest geplant, wurde als Novum zusammen mit dem Busunternehmen Bender in Trebur durchgeführt. In deren Katalog war als reizvolle Variante eine kombinierte Rundfahrt angeboten, die neben den zu radelnden Strecken bequemere Passagen mit dem Bus durch Ungarn und das österreichische Burgenland aufwies. Radtransport und Gepäcktransfer umfassten auch die Abholung in Zeilsheim und das Bringen danach – alles in allem sehr verlockend. Allerdings müssen wir uns den Bus mit weiteren 18 Personen teilen, weil wir die erforderliche Zahl von 25 Teilnehmern nicht erreicht haben,

Samstag 28.08.

Treffpunkt war der Betriebshof der Firma Bender in Trebur-Hessenaue, die Räder waren bereits auf dem Anhänger verstaut, mit leichter Verspätung setzte sich der Bus um 05.15 Uhr in Bewegung. Über Regensburg und Wien erreichten wir um 18.30 Uhr Mosonmagyaróvár, im dortigen Hotel Minerva bezogen wir Zimmer, das landestypische Nachtessen war sehr schmackhaft.

Sonntag 29.08. Győr (54 km)

Nach einem guten Frühstück geht es um 9 Uhr bei schönem Wetter endlich auf die Räder, ab sofort hören alle auf das Kommando unseres Führers Brian. Ali hat schon vorher allen mitgeteilt, wie froh er ist, einmal nicht führen zu müssen. Dazu später mehr. Wir fahren durch eine reizvolle ländliche Gegend, allerdings sind Radwege nur spärlich, meist geht es über Landstraßen und abenteuerliche Schotterwege. Um die Mittagszeit treffen wir auf einem großen Spielplatz auf unseren Bus, Herr Bender hat, da es keine Möglichkeit zur Einkehr gibt, ein Picknick vorbereitet, das uns alle zufrieden stellt und sättigt. Auf der nun folgenden Strecke nach Győr sind neue Radwege angelegt, sie führen durch liebevolle kleine Dörfer, die Häuser mit typischen Vierseitendächern. Dazwischen immer wieder riesige Sonnenblumen- und Maisfelder. (Ali wird inzwischen öfter mal mit an der Spitze gesichtet!). Wir erreichen die Flusstadt Győr, hier ist die Radstrecke zu Ende und gerade Weinfest. Während die Räder geladen werden (dafür werden immer ca. 1½ Stunden benötigt), haben wir die Möglichkeit, uns auf dem Fest umzusehen, es spielen einige tolle Bands, und es gibt gute Eiscafés. Mit dem Bus geht es dann nach Tát ins Hotel.

Montag 30.08. Budapest (32 km)

Beim Frühstück erwartet uns eine kleine Überraschung: es gibt Nescafé. Nach dem ersten Schreck stellen wir fest: er schmeckt ganz gut. Um 9 Uhr fahren wir bei Nieselregen zunächst mit dem Bus nach Esztergom, um die dortige Basilika auf dem Burgberg zu besichtigen, der größten Kirche Ungarns. Nach einer weiteren kurzen Busstrecke – der Regen hat aufgehört –

geht es, leider wieder auf Landstraßen, bis Visegrad. Hier setzen wir mit der Fähre auf die Szentendre-Insel über, die mitten im Donauknie liegt. Mit seinem kleinen Boot braucht der Fährmann drei Überfahrten, bis alle drüben sind. Die Weiterfahrt auf schmaler Landstraße ist nicht ungefährlich, für viele Autofahrer sind wir lästige Zeitgenossen. Ali unterstützt Brian inzwischen tatkräftig bei der Führung. Bevor wir wieder aufs Festland übersetzen, genießen wir die Bewirtung beim Picknick von Herrn Bender, das sich bestens bewährt. Die Überfahrt gestaltet sich zunächst problematisch, weil wir etwas zu spät an der kleinen Fähre ankommen und die zwei Mann Besatzung sich zunächst weigern, für uns außerfahrplanmäßig dreimal überzusetzen. Dem Verhandlungsgeschick unseres Radführers Brian ist es zu verdanken, dass sie sich dann doch, wenn auch sehr missmutig, dazu überreden lassen. In Szentendre werden die Räder geladen, Alfons verabschiedet sich zum Flughafen und hat Glück, dass er dank Busfahrer Dieter dort nicht ohne Pass ankommt. Wir haben Gelegenheit, uns in diesem Künstlerdorf mit seinem barocken Zentrum umzusehen, leider hat es wieder angefangen zu regnen. Dann geht es mit dem Bus nach Budapest, das Hotel Lido in einem Außenbezirk wird von der Firma Bender zum ersten Mal angefahren. So kommen wir in den Genuss von drei Ehrenrunden und haben dabei Gelegenheit, jedes Mal die beeindruckende römische Militärsiedlung Aquincum zu bestaunen. Um 19 Uhr sind wir aber da und werden mit einem guten Nachtessen entschädigt.

Dienstag 31.08. Budapest

Nach dem Frühstück geht es mit dem Bus zu einer Stadtrundfahrt mit Führung. Dazu haben wir vor der Abfahrt die Stadtführerin Ilona an Bord genommen, die sich als sehr kompetent erweist und uns in ausgezeichnetem Deutsch und mit großem Stolz die Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt erklärt. Der Nachmittag ist dann zur freien Verfügung, leider hat es angefangen, heftig zu regnen. Die meisten zieht es in die riesengroße Markthalle, die einem einzigen Basar gleicht, aber auch die Möglichkeit bietet, etwas zu essen und Geld zu einem fairen Kurs zu wechseln. Zurück im Hotel gibt es zeitig Abendessen, dann geht es wieder in den Bus (Alfons kommt gerade rechtzeitig aus dem Landtag dazu) und wir begeben uns wieder in die Obhut von Ilona. Sie hat eine Lichterschiffahrt auf der Donau organisiert, die uns wunderschöne Ausblicke auf die beiden Seiten der beleuchteten Stadt beschert. Als krönenden Abschluss überredet sie dann unseren Busfahrer Dieter Bender zu einer nächtlichen Fahrt auf den Gellertsberg mit seinem 14 Meter hohen Freiheitsdenkmal. Trotz stürmischem Wind, der uns aber den Regen verbläst, genießen wir von hier oben einen phantastischen Blick auf die beleuchtete Stadt und den weit ausladenden Donaubogen.

Mittwoch 01.09. Balaton (41 km)

Nach dem Frühstück verabschieden wir uns mit einer halben Stunde Verspätung – unser Busfahrer hatte Probleme beim Bezahlen – von unserem Vier-Sterne-Hotel (das mindestens zwei Sterne zu viel hat) und setzen die Fahrt mit dem Bus in Richtung Plattensee fort. In Balatonaliga besteigen wir wieder die Räder und radeln durch eine schöne Auenlandschaft mit ersten Eindrücken vom See. Ali wechselt sich inzwischen bei der Führung mit Brian ab. Es regnet nicht mehr, ist aber sehr windig, was für viele Surfer offensichtlich einen besonderen Reiz ausmacht und sie zu waghalsigen Kapriolen verleitet. Um die Mittagszeit erreichen wir Siofok und machen Pause. Danach geht es weiter bis Zamárdi, von hier setzen wir mit der Autofähre über zur Halbinsel Tihany. Kurz darauf lockt ein Terrassencafé mit Eis und Kuchen, die Gelegenheit nehmen wir wahr, bevor wir das letzte Stück der heutigen Etappe, meist am See entlang, in Angriff nehmen. Gegen 17.30 Uhr sind wir an unserem Hotel Annabella in Balatonfüred angekommen, einem großen Kasten, vor dem bereits acht

Busse geparkt haben. Nach dem Einchecken und Frischmachen werden wir dann zum Abendessen mit einem sehr guten Buffet verwöhnt.

Donnerstag 02.09. Plattensee (35/45 km)

Heute trennt sich unsere Gruppe, 15 Personen unter der Führung von Ali radeln auf eigene Faust los, der Rest begibt sich unter die Obhut von Brian. Die Routen sind größtenteils identisch, beide fahren zunächst einmal den steilen Anstieg zum Dorf Tihany hinauf, oben bei der großen Abteikirche treffen sie kurzzeitig wieder zusammen. Von hier haben wir bei sonnigem Wetter und leichtem Wind eine atemberaubende Sicht auf den See, die uns für die Mühen des Aufstiegs wieder entschädigt. Mit einer rasanten Abfahrt geht es wieder ein Stück zurück und dann auf guten Radwegen weiter bis zu dem kleinen Dorf Zánka. Hier machen wir an einem schön gelegenen Biergarten Halt zur Mittagspause und genießen die angebotenen landestypischen Gerichte. Brian's Gruppe fährt kurz darauf vorbei und macht noch einen zusätzlichen Schlenker. Auf der Rückfahrt überfallen wir kurz vor unserem Hotel noch ein Eiscafé, das mit seiner Terrasse direkt am See liegt und wo wir das schöne Wetter nochmals richtig genießen können. Das Abendessen ist dann wieder ausgezeichnet.

Freitag 03.09. Neusiedlersee (26 km)

Bei der Abfahrt am Morgen mit dem Bus regnet es leicht, es wird aber bald freundlicher. Zunächst durch Wein-, dann durch Steppenlandschaft halten wir zwischendurch an einem Souvenirladen, wo die restlichen Forint ausgegeben werden können. Bei Pamhagen passieren wir die Grenze zu Österreich, jetzt überwiegt der Weinanbau. In Illmitz am Neusiedlersee machen wir Mittagspause, während die Räder abgeladen werden. Auf sehr guten Radwegen, immer in Seenähe, radeln wir nun bis nach Podersdorf und legen hier eine Kaffeepause ein. Die Sonne meint es gut mit uns und wir genießen den kurzen Aufenthalt in diesem schönen Städtchen. Es folgt eine wunderschöne Strecke durch das Naturschutzgebiet Seewinkel zwischen Rebfeldern, Schilf und dem See bis nach Weiden, hier ist Schluss, die Räder können bei einem Weinbauern deponiert werden. Mit dem Bus geht es dann zu unserem Quartier nach Illmitz, der Bezug der Zimmer dort ist leider mit einigen Unstimmigkeiten verbunden. Dafür werden wir mit einem sehr guten Nachtessen entschädigt, zu dem uns von zwei Virtuosen hinreißende Schrammel- und Zigeunermusik serviert wird.

Samstag 04.09. Rust (43 km)

Heute Morgen ist der Himmel bedeckt und wir holen zunächst unsere Räder in Weiden. Von hier geht es ein Stück weit durch Schilf und Weidengebüsch auf angenehmen Radwegen, die zum Wochenende gut frequentiert sind. Wir kommen durch das Städtchen Neusiedl, dem Namensgeber des Sees und geraten bei Winden in einen Stau. Hier wird ein großes Radlertreffen veranstaltet, zu dem auch der burgenländische Landeshauptmann (Ministerpräsident) mit Marschmusik empfangen wird. Wir aber fahren weiter und machen ausgangs Donnerskirchen auf einer großen Freizeitanlage ein letztes Mal Picknick. Dazu muss gesagt werden, dass diese Form der Mittagspause an Orten, wo keine Einkehrmöglichkeit besteht, gut angenommen worden ist. Bevor uns eine bedrohlich aufkommende Wolke gefährlich werden kann, radeln wir bald weiter bis Oggau, wo uns ein Heurigengarten dann doch noch einmal zur Einkehr verführt. Von hier ist es nicht mehr weit zum Wein- und Storchstädtchen Rust, das wir gegen 15 Uhr erreichen. Hier werden die Räder ein letztes Mal verladen und wir haben Zeit und Muße, uns in diesem wunderschönen Städtchen umzusehen. Danach geht es mit dem Bus in unser Quartier, auch heute sind Abendessen und Begleitmusik wieder ausgezeichnet.

Sonntag 05.09.

Heute ist die Heimfahrt angesagt, die wir mit vielen neuen Eindrücken antreten. Um 8 Uhr geht es los, wir kommen fast überall gut voran und erreichen nach 13 Stunden Fahrt unser Ziel in Trebur-Hessenaue.

Fazit

Wir haben bei unserer alljährlichen Radtour in diesem Jahr erstmals die kombinierte Variante Bus/Fahrrad kennen gelernt und dabei 2600 km mit dem Bus und 241 km mit dem Fahrrad zurückgelegt. Der Tenor zu dieser Unternehmung ist überwiegend positiv, die meisten Teilnehmer haben die durchfahrenen Regionen noch nicht gekannt und waren von Landschaft und Kultur begeistert. Es waren erlebnisreiche Tage. Trotzdem besteht die Meinung, es bei dieser Form als Ausnahme zu belassen und in Zukunft das Radfahren wieder in den Vordergrund zu stellen.

Unsere Gruppe mit 22 Teilnehmern hat wieder sehr harmonisch funktioniert, und auch mit den uns zunächst fremden Mit-Fahrern gab es keinerlei Probleme. Unser Dank gilt wieder einmal unserem Wanderfahrwart Aladar Philippi für seine Mühe bei der Vorbereitung und der Durchführung der Radtour.